



KWA Schülerliteraturwettbewerb
München 2016/2017
„Durch dich ändert sich der Blick“

Prämierter Beitrag
von Fiona Freidank

Thema: ›Durch dich ändert sich der Blick‹

»Rasende Gedanken«

Manchmal sitze ich im Zug
Einfach nur, um weg zu sein
Und dann kreisen meine Gedanken
Flechten sich zu hohen Ranken
Und ich, ich lasse sie wachsen
Bis zum imaginären Firmament

Dann plötzlich will ich Kunst erschaffen
Wie es keiner vor mir konnte
Doch ich weiß, es ist unmöglich,
Denn meine Gedanken gab es schon
Irgendwo da draußen
In dieser kleinen und doch so großen Welt
Viel zu unermesslich für die Einen
Viel zu übersichtlich für die Zweiten

Und dann bin da ich
Kann mich nicht einordnen
Obwohl mir klar ist,
Dass ich nicht die Einzige bin
Mit diesen rasenden Gedanken.

Ich sitze hier im Zug
Möchte einfach Ich sein
Und trotzdem ganz anders,
Denn mich gibt es schon zu oft
In dieser vielseitig monotonen Welt

Es setzt sich jemand neben mich
Aber ich höre die stummen Worte nicht
Ich schalte den Ton ab,
Bevor der erste Laut mein Ohr erreicht
Denn ihn gibt es schon zu oft
In dieser monoton vielseitigen Welt.

Doch er tippt mich an
Er nutzt die Provokation für sich
Nur funktioniert das nicht bei mir
Zuerst nicht jedenfalls
Nur als ich ihn dann doch ansehe
Entdecke ich die funkensprühenden Gleise
Ich bin tatsächlich nicht die Einzige
Mit diesen rasenden Gedanken.

Ich sitze oft im Zug
Wie gestern, heute, morgen
Und bei seinem Blick
Da fühle ich mich plötzlich
Und zum aller ersten Mal
Als würde ich richtig fahren
Als würde ich ein echtes Ziel haben
Und nicht bloß die Endstation

Schnell drehe ich mich weg
Versuche vor seinen Augen zu flüchten
Ich starre aus dem schmutzigen Fenster
Und sehe alles durch staubige Schleier
Stelle mir die Welt genauso vor
Wie ich sie gerade betrachte
Undurchsichtig und farblos

Doch dann begegne ich dem Glitzern
Das sich in der Scheibe spiegelt,
Mir verrät, durch wessen Kopf hier noch
Solch stürmische Gedanken rasen.

Immer noch sitze ich im Zug
Stecke fest in meiner Endlosschleife
Und kann mich nicht losreißen
Vom Anblick dieser Person
Reflektiert auf der staubigen Scheibe

Doch da wendet sich sein Blick ab
Schweift bewegt über den Himmel,
Sucht sich durch dichte Wälder
Mit demselben Funkeln
Das ich damals hatte

Und jetzt stelle ich mir die Welt vor
Wie ich sie als Kind betrachtete
Eigensinnig und farbenfroh
Selbst durch eine Schicht von Dreck
Lässt es sich so klar erkennen
Das eingebrannte Bild
Von einer wundervollen Welt

Da sitzen wir nun zu zweit im Zug
Und unsere Gedanken rasen um die Wette.